

Ehem. Fuggersches Herrschaftsgericht

Denkmalliste

Ehem. Gerichtshaus, dreigeschossig, Giebelfassade 18.Jh. mit Veränderungen des 19.Jh.



Dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, erbaut 1707 an Stelle eines Vorgängerbaus von 1501 und weiterem Vorgänger von vor 1465; von 1695 bis 1858 Fuggersches Herrschaftsgericht, danach Notariat, ab 1898 Nutzung als Schulgebäude, ab 1960 Apotheke; 2002 Sanierung und Schaufenstereinbau

Habel

Ehem. Herrschaftsgericht. Stattliches, dreigeschossiges Giebelhaus, 5 zu seitlich drei Achsen, Fassade schlicht, dem 18. Jh. gehören an die Gesimsstücke unter dem Giebel-ansatz, die sich an der seitlichen Traufe fortsetzen, und die Profile der Giebelschenkel. Die in glattem Putz ausgeführten Verdachungen über den Fenstern in Form des „geraden Bogens“ etwa Mitte 19. Jh. Gebäude 2002 saniert und mit modernem Ladeneinbau versehen.

Heinrich Habel, a.a.O., S. 237; die „Verdachungen“ sind hier noch erwähnt (1966); Habel datiert sie etwa auf die Mitte des 19. Jahrhunderts, was durch vergleichende Betrachtung historischer Photographien in Zweifel gezogen werden muss. So zeigt eine Aufnahme aus der Fotosammlung des Weißenhorner Heimatmuseums aus der Zeit „vor 1900“ einen durchgehend glatt verputzten Giebel ohne Fensterverdachungen mit leicht sich abhebenden Ecklisenen (Abb. S. 55 in: Hartung/Mareis jun., a.a.O.), während eine weitere Aufnahme v. 25.7.1920, Primizfeier von Anton Heinle, Sohn von Kirchenmaler Albert Heinle sen., S. 21, ebda) die Verdachungen deutlich zeigt. Der gebänderte angeworfene Rauputz im Erdgeschoss ist hier noch nicht zu sehen, das Gurtgesims ebenfalls noch nicht.

Eigentümer vor 1465 sind archivalisch nicht feststellbar.

- 1465 A 149.1-1-4b
- 1496 B 83-2a
- 1499 B 83-32
- 1501 B 83-53

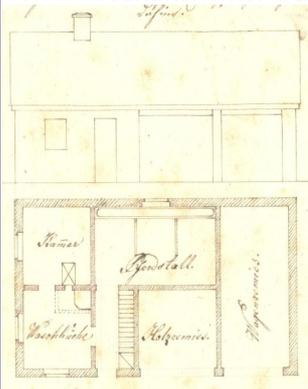
- 1502 B 83-62a
- 1504 B 83-83a
- 1505 B 83-91a
- 1509 B 83-133a
- 1510 B 83-147

- Hans Stocklin
- Hans Stöcklin und Conrad Kystenveg
- Hans Stöcklin
- Cristan Rausch und Jorig Bühler (vorher Hauptstr. 24)
- Die genannten Eigentümer finden sich unüblicherweise am Ende der Steuerliste, im folgenden Jahr wieder in die Reihenfolge eingefügt. Es könnte sein, dass das Haus **neu gebaut** wurde und in diesem Jahr noch nicht bestand.
- Cristan Rausch und Cristan Bühler
- Cristan Bachmayr und Cristan Bühler
- Cristan Bachmayr
- Cristan Bachmayr und Michael Decker
- Cristan Bachmayr

HS24

1511	B 83-157	Cristan Rauth und Hanns Pfefferlin (vorher PF)	
1515	B 83-198	Crista Rauth (nach B 302-3 und B 8 auch Cristan Bachmair)	
		Für die Jahre 1518-1548 liegen keine Aufzeichnungen vor.	
1548	B 84-14	Alex Schmid (ihm gehört auch das Gebäude Kirchplatz 8)	siehe KP08
1553	B 84-40.1	Alex Schmid, Bürgermeister Es ist anzunehmen, dass innerhalb der Zeit bis 1601 ein namensgleicher Generationenwechsel stattgefunden hat.	
1601	B 86-21.1	Rosina Schmidt, Witwe oder Tochter des Vorigen Sie verkauft das Haus Kirchplatz 8 und zieht selber hierher	siehe KP08
1614	B 87-32	Raimund Kirchenpaur, Behausung, Nebenhaus und Hofraithe; Wert 1000 fl	
1636	B 88-37	Raimund Kirchenpaur's Erben; Wert 900 fl	
1651	B 89-535	Raimund Kirchenpaur's Erben; Wert 675 fl	
1660	B 90-93	Hans Christoph Wagner, Bürgermeister (Hauptstr. 7) kauft die Behausung mit Hofraithe für 800 fl Wert; das Nebenhaus und der Stadel sind gestrichen, vielleicht abgebrochen? Eigentumsentwicklung Hans Christoph Wagner: H.C. Wagner kauft 1636 das Haus Hauptstr. 9. Vor 1651 erwirbt er auch das Nachbargrundstück Hauptstr. 7, und bricht dieses ab. Er übergibt den Bauplatz an seinen Sohn BM H.C. Wagner, der sich hier ein neues Haus baut. H.C. Wagner alt dürfte wenig nach Kauf und Übergabe von HS07 gestorben sein, denn er ist 1651 bereits als S: (selig = verstorben) bezeichnet. BM H.C. Wagner erbt HS09 und kauft um 1660 auch noch HS08 hinzu. Um 1674 verkauft er HS08 und HS09, bleibt selber auf HS07. Sein Sohn Christoph Wagner jung kauft 1674 die Georgenwirtschaft Memminger Str. 4 (wohl mit dem aus den Verkäufen HS08 und HS09 erhaltenen Geld). 1694 stirbt BM H.C.Wagner, sein Sohn erbt HS07 und verkauft dieses Haus. Die Georgenwirtschaft MM04 wird von Christoph Wagner jungs Sohn Franz ab 1716 weitergeführt.	
167x	B 91-30	Hans Jakob Buchmüller; Behausung, Hofraithe und Stadel (neuerbaut?), Wert 930 fl H.J.Buchmüller gehört auch das Grundstück Martin-Kuen-Str. 2 hinter der Schranne	
1693	B 93-30 B 93-6	H.J.Buchmüller kauft den Hof und die Stadelgerechtigkeit des Nachbarn David Lutzenberger (An der Mauer 5), Wert 55 fl	
16.03.1695	B 93-30	Die Fuggersche Herrschaft erwirbt das Haus Hauptstr. 8 samt dem Grundbesitz an Mähdern und Äckern für 3500 fl. Das Pflegamt wird in dieses Gebäude verlegt. Es ist nicht dokumentiert, wo sich das Pflegamt zwischen 1660 und 1695 befunden hat.	
	W	Buchmüller war der Schwager des fuggerschen Pflegers	
	W	genannt Amtshaus, Pflughaus, gnädiger Herrschaft	
	B 90-351	Buchmüllersche Behausung, Gericht, Notariat Die Fugger hatten das Jägerhaus in der Memminger Str. 16 bereits im Jahr 1660 aufgegeben und verkauft. Es ist nicht angegeben, wo die Dienstgeschäfte anschließend verrichtet wurden.	
bis 1706	W	war das Haus noch anderweitig bewohnt, zuletzt vom Schwiegersohn der Frau Schmidt; Notiz im Steuerbuch: bis zur Erbauung, bis dahin war das Haus der Gemeinde steuerpflichtig	
1707	W	Neubau	
1786	EV	Fugger, Notariat	
1819	A 261	Graf Joch zu Fried, Mediatsrichter und Anton Carl, gräfl. Fugg. Richter	

1837 A 119-C 1 Einbau einer Waschküche in den Stall und Wagenremise durch den Herrschaftsrichter Carl



1843 A 261 Singer, K. Advocat
 1854 A 122-K 32 Pächter: Anton Kretz, Andreas Humbaur, Joh. Zeller, Herrschaftsrichter Carl

Den Pächtern des ehem Herrschaftsgerichts (Hauptstr. 8) erlaubt man die Anlage von Dungstätten im Straßenraum der Institutsgasse, wenn diese vollkommen versenkt und mit Eichenbohlen auf Pflasterebene abgedeckt würden.

siehe auch Institutsgasse 1

1855 A 261 Fries, K. Advocat sowie die Schreiber Cunibert Schönweiß und Stahl

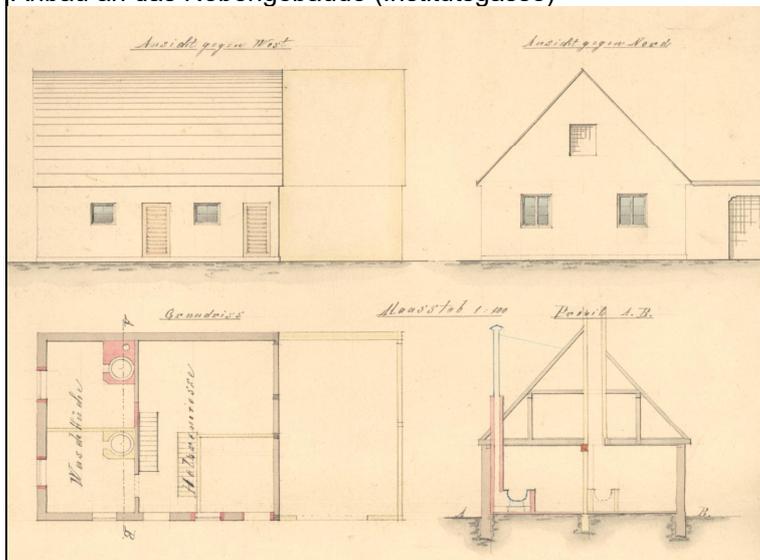
Im Zuge der Mediation zogen sich die Fugger 1862/63 aus der Stadt zurück und verkauften alle ihre Liegenschaften.

1862 A 218/19 Erwerb des Herrschaftsgerichtsgebäudes durch die Stadt im Zusammenhang mit dem Erwerb der Schlösser

siehe Schlösser

1875 A 261 Weinhart (?)

1880 A Pläne Anbau an das Nebengebäude (Institutsgasse)



Dieser Bau kam nicht zur Ausführung

1882 HV Stadt, Notariat

1895



1898

[9]

1898 stellt der Stadtmagistrat unter seinem damaligen Bürgermeister Raimund Zeller (1894 - 1899) an das Mutterhaus der Franziskanerinnen in Dillingen das „Ansuchen“ zur Gründung einer der Knaben--Tages-Fortbildungsschule parallelen zweikursigen Mädchenfortbildungsschule, verbunden mit einer „Industrieschule“ (Handarbeitsschule) für schulpflichtige und schulreife Töchter. Doch die damalige Generaloberin, Angelina Schmid, fand das dafür vorgesehene „Anstaltsgebäude nicht geeignet, da zudem ein größerer Hofraum und Garten fehlten. So lehnte das Mutterhaus ab.“ Anvisiert hatte man das ehemalige Herrschaftsgerichtsgebäude in der Hauptstraße 8, die heutige „Hirsch-Apotheke“.

1898

Burkhardt 186

Am 1. 10. 1898 wurde hier eine zweikursige Tagesfortbildungsschule (Bürgerschule) eröffnet. Die Leitung übernahm Hauptlehrer Georg Hornung. Diese Schule bestand bis 1921.

1900

[9]

Im Jahre 1900 ergeht ein erneutes Gesuch des Stadtrates an das Dillinger Mutterhaus und wird von der mittlerweile neuen Generaloberin M. Innocentia Mussak O.S.F. „angenommen, da die Stadt Weißenhorn das alte Fuggerhaus in der Hauptstrasse als vorläufigen Notbehelf bezeichnete und einen Neubau in einem Garten in Aussicht stellte.“ (Gärtnerei Ziegler-Schrodi, Gelände des ehem. Städt. Kindergartens in der Kaiser-Karl-Straße.) Dieser „vorläufige Notbehelf“ bestand dann immerhin bis 1930.

1900

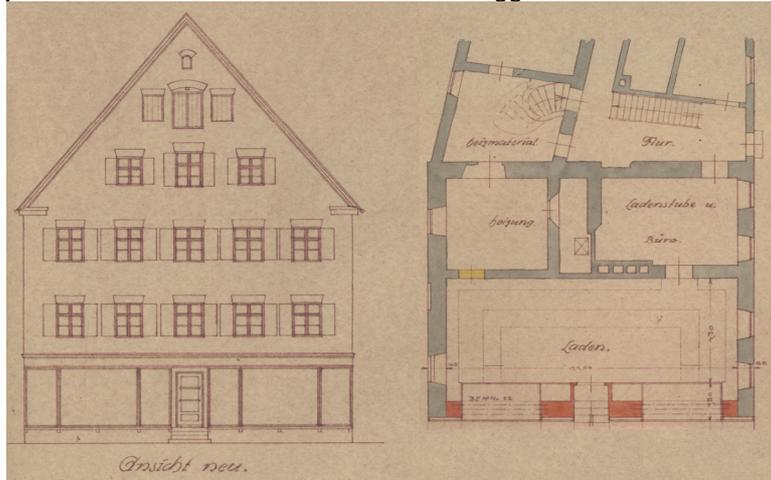
[9]

Mit dem 13. August 1900 fertigt der Weißenhorner Baumeister Luitpold Gaiser für den Rat der Stadt einen Plan des anvisierten Schulgebäudes in der heutigen Hirschapotheke „zwecks Einrichtung einer Mädchenfortbildungsschule“.

1900	Burkhart 186	Mit Entschließung der Kreisregierung von Schwaben vom 2. 11. 1900 wurde die Errichtung einer „weiblichen Fortbildungsschule“ genehmigt. Am 4. 11. 1900 kamen die ersten Franziskanerinnen nach Weißenhorn und eröffneten im ehemaligen Herrschaftsgebäude (Hauptstraße 8) eine Kinderschule, einen Kurs für weibliche Handarbeit und eine Fortbildungsschule für Mädchen unter Leitung von M. Raphaela Trutter O.S.Fr. - Oberin war M. Alexia Schiele vom Mutterhaus Dillingen.
1900-01	BA 02/ 1901	Erneuerung der Abortanlagen (Sept. 1900) und Umbauarbeiten am Rückgebäude und Erneuerung der nördl. Umfassungswand des Anbaus (Februar 1901)
		A hand-drawn architectural sketch of a building facade, viewed from the north. The drawing shows a gabled roof with horizontal lines representing shingles. Below the roofline, there are two rows of windows: the upper row has four square windows, and the lower row has three square windows. To the right of the main building, there is a tall, cylindrical chimney with horizontal lines. The drawing is on aged, yellowish paper with the handwritten text 'Ansicht nord.' at the top.
1907 1911	BA 028/1907 [9]	Kamernerneuerung in der weiblichen Tagesfortbildungsschule Die Schule erhält aufgrund einer Verordnung vom 8.4.1911 den Namen „Institutschule“; außerdem wurde die bislang 2-klassige Lehranstalt nunmehr 3-klassig geführt.
1911	Burkhart 186 Burkhart 137	Aufgrund der Verordnung vom 8. 4. 1911 wurde die Mädchenfortbildungsschule dreiklassig und erhielt den Namen „Institutschule“. Es kamen immer mehr Schülerinnen aus dem schwäbischen Raum, auch jenseits von Iller und Donau.
18.04.1911 1913	SRS 13/11-82 Burkhart 186	Anschaffung einer Schaukel für die Kleinkinderbewahranstalt Ab September 1913 hieß die Schule nun „Städtische Institutschule“; sie war ihrem Lehrplan und Beispiel nach eine Mädchenmittelschule.
18.09.1914	SRS 37/14-43	Kindern von Kriegsteilnehmern wird der Beitrag zur Kinderbewahranstalt erlassen
1918	[9]	Zur räumlichen Situation im Schulgebäude Hauptstraße 8 vermerkt die Chronik der Franziskanerinnen, dass aufgrund der wachsenden Schülerzahlen und einer Regierungs-Entschließung von 1918 eine Teilung der Klassen vorgenommen wurde. Eine zweite Deutsch-Lehrkraft wurde beschäftigt und ein weiterer Raum im Hause für Schulzwecke genutzt. Ferner wurden durch die Stadt im Dachboden drei Zimmer für Wohn- und Schlafzwecke der Schwestern und in den „oberen Stock 2 Klosette“ eingebaut.

1918	Burkhardt 186	Mit Entschließung der Regierung von Schwaben und Neuburg vom 29. 11.1918 wurde die Schule in eine „Städtische dreiklassige Mädchenmittelschule und Arbeitsschule“ umgewandelt. Diese städtische Arbeitsschule im Frauenkloster betreute 62 Teilnehmerinnen ohne Mittelschülerinnen (Rohtalbote vom Dezember 1920).
1920	[9]	20. März 1920 Einrichtung einer Hauskapelle in Form eines „schlichten, ausgemalten Zimmerchens mit Altärchen“ des Kunstschreiners Kaspar Schrauth (einem Bruder der Schwester M. Alferina Schrauth, Geburtsname Barbara, aus Kürnach, Unterfranken, bei Würzburg).
192x		
27.06.1925	SRS 13/25-111	Einbau von Zimmern und Aborten im Institutsschulgebäude
09.09.1930	[9]	Verlegung des Schulbetriebs in das Fuggerschloss
01.05.1930	SRS 07/30-62	Einrichtung der Berufsbildungsschule
		
12078	912-21.1/21	Ablehnung Verkauf Stadel HS08 an Christian Raible

02.03.1934	SRS 02/34-203	Einbau einer Heizung in das Schulgebäude
02.08.1935	SRS 05/35-45	Erneuerung von 3 Fußböden
18.10.1935	SRS 06/35-74	Episkop mit Filmvorsatz für die Berufsschule
1936	Burkhart 144	Im November zog die kath. Pfarrbibliothek von der Schulstraße in die Hindenburgstraße (Berufsschule) um.
1945	SRS 03/46-45	Das Finanzamt muss das Berufsschulgebäude räumen und wird in der Dienstwohnung des Amtsgerichts untergebracht.
1952/53		Die Berufsschule zieht in den Neubau an der Adolf-Wolf-Str.
1951	BA */1951	Frau Theres Stempfle stellt den Antrag, in das Gebäude ihren Laden (Textil-, Kurz- und Spielwaren) zu verlegen, weil die Sparkasse ihr die Geschäftsräume im Gebäude Hauptstr. 7 gekündigt hat um dort die Geschäftsräume zu erweitern. Sie möchte dazu im EG des Gebäudes ein großzügiges Schaufenster einbauen. Der Stadtrat schiebt die Entscheidung heraus, weil die neue Berufsschule im Eschach noch nicht fertiggestellt ist.



		Die Sparkasse erhob Räumungsklage und unterstützt das Vorhaben der Frau Stempfle dringend. Das Denkmalamt erhebt mit Schreiben vom 25.09.1951 Einspruch gegen die Pläne. Auch das Rote Kreuz stellt den Antrag, die früher schon von ihm benutzten Räume (?) wieder zugeteilt zu bekommen.
26.10.1951	SRS 23/51-256	Am 26.10.1951 beschließt der Stadtrat auf Antrag der Volksschule, die Räume der Schule zur Verfügung zu stellen. Der Antrag der Frau Stempfle ist hierdurch hinfällig geworden.
16.11.1951	SRS 24/51-268	Die VHS hat ohne Genehmigung des SR 2 Räume in der Berufsschule HS08 belegt und muss diese wieder räumen.
30.11.1951	SRS 25/51-292	SR Kollmann wirft dem BM Wolf vor, er habe der VHS die Räume in der Berufsschule zugesagt ohne den Stadtrat zu informieren.
14.12.1951	SRS 26/51-301	Nach Auszug der Berufsschule aus HS08 werden 3 Säle der VHS mit Stadtbücherei überlassen, 3 Säle an die Volksschule gegeben, 1 Zimmer im EG an das Rote Kreuz und 2 Zimmer im 1.OG an RA Dr. Oswald.
16.08.1955	SRS 11/55-406	Nachdem RA Oswald seine Kanzlei in sein neu erbautes Wohnhaus verlegt, werden diese Räume von der Stadtpolizei übernommen und die Stadtkasse in die Polizeiräume im Rathaus verlegt.
1956	Burkhart 182	Im Jahr 1956 zählte man 560 Volksschüler in 15 Schulklassen, aufgeteilt auf die Gebäude Schulstraße 7 (sechs Klassen), Schulstraße 5 (sechs Klassen) und Hauptstraße 8 (drei Klassen).
16.12.1957	SRS 11/57-244	Verkauf HS08 für 75.000 DM an Apotheker Piechulek zum 01.10.1959

24.04.1959 | SRS 04/59-034 | Apotheker Piechulek als Käufer des Gebäudes Hauptstr. 8 ist jetzt der Kaufpreis zu hoch. Nach einem Gutachten betrüge der Verkehrswert nur 72.400 DM, er solle 75.000 DM zahlen. Der Kauf ist noch nicht verbrieft. Andererseits ist die Stadt verpflichtet, das Haus bis 01.10.1959 von der Schulnutzung zu räumen, was nicht gelingen wird. Daher soll nach Lösungsmöglichkeiten gesucht werden.

1959



1960
1961

BA 141/59

Einbau einer Apotheke und Drogerie durch H.H. Piechulek



1972
1976
1981
1982
2002

BA xxx/1972
BA xxx/1976
BA xxx/1981
BA xxx/1982
BA xxx/2002

Umbau des bestehenden Nebengebäudes
Einbau neuer Fenster
Anbringen einer Werbeanlage
Standortveränderung der Werbeanlage
Umbau und Sanierung der Fassade